

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,  
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:  
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.  
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 11.12.2009

## Ein Lied von unterwegs

*Der chinesische Lyriker und  
Essayist Bei Dao in Heidelberg*

Von Zhe Weber

Dichtung hat, wenn man es ganz wörtlich nimmt, etwas mit der Verdichtung der Dinge zu tun. Das Ziel eines jeden Lyrikers ist es daher, eine Beschreibung der Zustände der Welt auf wenige, möglichst treffende Begriffe zu reduzieren. Doch das ist nicht leicht, muss man doch feststellen, dass man die Wirklichkeit niemals zur Gänze in Worten einfangen kann. Wozu also Poesie, wenn es doch ein aussichtsloses Unterfangen ist? Vielleicht, um Menschen in ihrem Innersten zu berühren und zu bewegen. Und wenn sie dadurch sogar anfangen, selbst Gedichte und Poesie zu verfassen, dann hat der Dichter sein Ziel bereits erreicht.

So sieht es auch der chinesische Lyriker und Essayist Bei Dao, der mit seinem langjährigen Freund Wolfgang Kubin ins Heidelberger DAI zu Besuch gekommen ist. Kubin, seines Zeichens Sinologe und Professor in Bonn, hat Bei Daos Texte ins Deutsche übersetzt. Es war und ist indes nicht einfach, als Lyriker und Schriftsteller in einem Staat mit autoritärem Regime zu arbeiten. Seine Gedichte sowie Essays sind in China einer starken Zensur unterworfen, und aufgrund der politischen Lage sah er sich lange gezwungen, im Ausland zu leben. Erst als sein Vater starb, durfte er wieder zurück, wenn auch nur für eine begrenzte Zeit. Heute lehrt er kreative Dichtung in den USA.

Bei Daos Gedichte sind nicht alle politisch motiviert. Ebenso behandeln sie Themen wie die Vergänglichkeit, das Altern oder das Leben in der Fremde. Sie leben von stark assoziativen Bildern, was das Verständnis der Gedichte nicht immer erleichtert. Dieser Umstand hat der Gattung, die übrigens nicht von Bei Dao erfunden wurde, die Bezeichnung „Obskure Lyrik“ eingebracht. Doch es geht hier nicht um ein Verstehen in dem Sinn, dass man sie vollständig mit dem Verstand erfassen könnte. Vielmehr soll dem Leser ein Gefühl übermittelt werden, das der Dichter beim Schreiben hatte.

So erzählt „Ein Lied von unterwegs“ von der Verlorenheit, während man sich in der Fremde aufhält, und „Eine schwarze Karte“ von der langen Heimreise. Aber auch außenpolitische Angelegenheiten beschäftigen Bei Dao, so hat der Konflikt im Nahen Osten ihn dazu bewegt, „Ramallah“ zu schreiben. Und als ein Kollege und enger Freund im Sterben lag, verfasste er „Eine grüne Lampe“, ein Stück voll wehmütiger Erinnerungen.

„So bitterernst Bei Daos Gedichte auch sind, so humorvoll sind seine Essays“, sagte Kubin während der Lesung. Leider wurden diese nie auf Deutsch verlegt.

❶ **Info:** Bei Dao, „Das Buch der Niederlage“, Carl Hanser Verlag, München, 110 S., 14.90 Euro.